

# Wie in Dillenburg die Kultur zum Laufen kommt

**WERTE** Vater-Sohn-Gespann Kleiß zu Gast im Wilhelmsturm

**DILLENBURG** Die Kultur in Dillenburg kommt mit der Reihe „KulturOrt Dillenburg“ zum Laufen. Um Kultur und die Kultur des Laufens ging es auch bei dem Vater- und Sohn-Gespann Peter und Mike Kleiß.

Die beiden stellten sich am Freitagabend im Wilhelmsturm der Frage, wozu man überhaupt Kultur braucht und wie Laufen das Leben verändern kann.

## Jeden Tag ein Laufwunder

Volkmar Nix von der Buchhandlung Rübezahl, die als Mitveranstalter der Lesung aus Mike Kleiß' Buch „Laufwunder“ und des Referats von Peter Kleiß über Kulturarbeit in Zeiten von Sparzwang fungierte, betonte in seiner Ansprache die Verbundenheit der beiden Autoren und Moderatoren mit ihrer Heimatstadt Dillenburg. Peter Kleiß, im saarländischen Illingen zuhause, war in den vergangenen Jahren mehrfach als Lyriker in Dillenburg zu erleben.

Peter Kleiß ging in seinem Referat „Wozu überhaupt Kultur?“ auf die vielfältigen Möglichkeiten von Kulturarbeit ein, die vor allem in der Provinz, wo sich Landflucht und demografischer Wandel

viel stärker auswirkten als in den Metropolen, wichtig sei.

„Wie können wir Menschen motivieren, in Dillenburg zu leben?“, fragte Peter Kleiß und forderte kulturelle Treffpunkte, in denen sich die Menschen austauschen und kommunizieren können. Und er zitierte den britischen Autor Nick Hornby, der in einem Vortrag sagte: „Kultur ist das ausgeklügeltste Netzwerk, das es je gab.“ Für Peter Kleiß muss der Dialog der Kulturen schon in der Kindheit beginnen, um zu Toleranz und Akzeptanz beizutragen.

Im zweiten Teil des Abends stellte der in Köln lebende Journalist und Autor Mike Kleiß sein neues Buch „Laufwunder: Wie sie dein Leben verändern“ (Gütersloher

Verlagshaus, 17,99 Euro) vor. Laufen als wichtiges Konstrukt des Lebens, dafür sensibilisierte Mike Kleiß seine Zuhörer, die von ihm erfuhren, was es bedeutet, jeden Tag sein kleines Laufwunder zu erleben. „Wer nicht losläuft, der findet auch nichts“, befand der Autor, der in seiner Lesung Beispiele aufzeigte, wie das Laufen bei ihm zur Rettung wurde. Und dass unter Läufern alle Menschen gleich sind, beschrieb er in seiner Begegnung mit einem jungen syrischen Flüchtling, der seine Angst durch das gemeinsame Laufen bewältigt.

Es war ein informativer, hoffnungsfroh stimmender Abend, der den Wert der Kultur definierte und über die spirituelle Dimension des Laufens berichtete. (hel/s)



Peter und Mike Kleiß brachten ihre Zuhörer zum Nachdenken, stimmten sie aber auch zuversichtlich. (Foto: Blecher)